Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/533

24. 06. 87

Sachgebiet 2129

Antrag

der Abgeordneten Dr. Laufs, Schmidbauer, Fellner, Dr. Göhner, Lenzer, Gerstein, Dr. Blens, Bauer, Carstensen (Nordstrand), Dörflinger, Eylmann, Dr. Friedrich, Harries, Herkenrath, Kalb, Dr. Lippold (Offenbach), Lummer, Dr. Meyer zu Bentrup, Dr. Neuling, Regenspurger, Frau Rönsch (Wiesbaden), Schmitz (Baesweiler), Schulhoff, Schwarz, Seesing, Zierer und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Baum, Frau Dr. Segall, Wolfgramm (Göttingen), Bredehorn, Eimer (Fürth), Grünbeck, Dr. Hirsch und der Fraktion der FDP

Einsetzung einer Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre"

Der Bundestag wolle beschließen:

Zur parlamentarischen Diskussion möglicher Vorsorgemaßnahmen gegen die vom Menschen verursachten Veränderungen in der Erdatmosphäre und deren Auswirkungen auf Weltklima und Umwelt wird eine Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre" gemäß § 56 der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages eingesetzt.

I.

Die Kommission hat die Aufgabe, eine Bestandsaufnahme über die globalen Veränderungen der Erdatmosphäre vorzunehmen und den Stand der Ursachen- und Wirkungsforschung festzustellen sowie mögliche nationale und internationale Vorsorge- und Gegenmaßnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt vorzuschlagen.

Insbesondere hat sie zu untersuchen

— Umfang und Ursachen des befürchteten Abbaus des Ozons in der Stratosphäre,

— Ausmaß und Ursachen möglicher globaler Temperaturveränderungen der Erdatmosphäre,

— Auswirkungen

  — des Ozonabbaus und des sog. Treibhauseffekts,

  — der Schadstoffemissionen, wie z. B. halogenierte Kohlenwasserstoffe,

  - der Abholzung von Regenwäldern und der Übernutzung der Vegetation in Trockengebieten auf atmosphärische Vorgänge,
  - der Kohlendioxid-Anreicherung der Erdatmosphäre,
  - der zunehmenden Meeresverschmutzung auf den CO_2-Kreislauf,
- mögliche Vorsorgemaßnahmen, insbesondere zur Vorsorge gegen zu befürchtende Schäden, z. B. durch
  - weitere Luftreinhaltemaßnahmen zur Entlastung der Erdatmosphäre, insbesondere das Verbot von halogenierten Treibgasen und die Reduzierung von freigesetzten Treibstoff- und Lösungsmitteldämpfen,
  - Energieeinsparung und Änderung der Ressourcenverwendung,
  - Förderung weiterer F+E-Vorhaben,
  - Entwicklungshilfeprojekte,
  - internationale Zusammenarbeit und Entwicklung neuer völkerrechtlicher Instrumentarien.

II.

Die Kommission setzt sich aus neun Abgeordneten der im Deutschen Bundestag vertretenen Fraktionen sowie aus neun Sachverständigen zusammen.

Einen ersten Zwischenbericht legt die Kommission 1988 vor.

Bonn, den 24. Juni 1987

Dr. Laufs
Schmidbauer
Fellner
Dr. Göhner
Lenzer
Gerstein
Dr. Blens
Bauer
Carstensen (Nordstrand)
Dörflinger
Eylmann
Dr. Friedrich
Harries
Herkenrath
Kalb
Dr. Lippold (Offenbach)
Lummer
Dr. Meyer zu Bentrup
Dr. Neuling
Regenspurger
Frau Rönsch (Wiesbaden)
Schmitz (Baesweiler)
Schulhoff
Schwarz
Seesing
Zierer
Dr. Dregger, Dr. Waigel und Fraktion

Baum
Frau Dr. Segall
Wolfgramm (Göttingen)
Bredehorn
Eimer (Fürth)
Grünbeck
Dr. Hirsch
Mischnick und Fraktion

Begründung

Fragen der Veränderung unserer Erdatmosphäre finden unter den Stichworten Ozonabbau und Treibhauseffekt zunehmendes öffentliches Interesse. Die von diesen Effekten ausgehende Entwicklung wird vielfach als bedrohlich angesehen. Sie ist zum Gegenstand intensiver wissenschaftlicher Erforschung geworden. Bundeskanzler Dr. Kohl hat in seiner Regierungserklärung vom 18. März 1987 auf zunehmende globale Gefährdungen unserer Erdatmosphäre und auf die Notwendigkeit nationaler und internationaler Maßnahmen hingewiesen.

Klimagrößen wie Temperatur, Niederschlag, Bodenfeuchte und Strahlungsbilanz unterliegen natürlichen Schwankungen. Sie werden sowohl durch interne Wechselwirkungen des Systems Erde–Ozean–Atmosphäre–Eisgebiete als auch durch besondere Ereignisse, wie z. B. Vulkanausbrüche, beeinflußt. Diese natürlichen Schwankungen werden durch anthropogene Einflüsse überlagert. Hierzu gehören die Folgen der Industrialisierung, Besiedlung, Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft. Die Eingriffe in den Kohlenstoffkreislauf und in die Kreisläufe weiterer wichtiger klimabeeinflussender Spurengase stehen im Vordergrund des Interesses, gleichgültig ob sie durch Bewirtschaftung der Wälder, durch Rodungen in den Tropen und insbesondere durch Verbrennungen fossiler Brennstoffe sowie durch vermehrte weltweite Massentierhaltung und Reisanbau etc. hervorgerufen werden. Nach bisherigem Kenntnisstand bestehen ernsthafte Anhaltspunkte dafür, daß zusätzlicher Treibhauseffekt und Ozonabbau auf anthropogene Einflüsse zurückzuführen sind.

Die moderne Atmosphärenforschung hat festgestellt, daß mit dem Prozeß der Industrialisierung der Anteil bestimmter Gase – wie Kohlendioxid, Methan, Lachgas, Stickoxid, Fluorchlorkohlenwasserstoffe – in der Erdatmosphäre ständig zugenommen hat und auch heute weiter zunimmt. Diese Gase könnten nach bisherigen Erkenntnissen eine Veränderung des Klimas bewirken. Vor allem wird eine Temperaturerhöhung durch eine Verstärkung des sog. Treibhauseffekts befürchtet. Sie ist jedoch vorerst nur ungenau abschätzbar, da insbesondere die zusätzliche Speicherung von CO_2 im Ozean von der Stärke der Zunahme der CO_2-Emission abhängt.

Im Vordergrund der Diskussion über den Treibhauseffekt steht das Kohlendioxid, das vor allem bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe freigesetzt wird. Die Konsequenzen einer Zunahme der klimawirksamen Treibhausgase in der Atmosphäre lassen sich allerdings erst dann realistisch bewerten, wenn hinreichende Modellierungen des vollständigen Systems Emission-Chemie–Transport–Klima sowie von Dynamik und Physik der Atmosphäre und genaue Abschätzungen der verschiedenen wirksamen Gase verfügbar sind. Alles deutet jedoch darauf hin, daß in der Atmosphäre die Masse mehrerer klimawirksamer Gase, insbesondere auch des CO_2, noch auf längere Zeit weiter zunehmen wird. Seit Beginn der Industrialisierung hat das CO_2 bereits um 20 % zugenommen, allein im Zeitraum von 1950 bis 1980 um 6,5 %. Modell-

schätzungen ernstzunehmender Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern ergeben, daß ohne eine Einschränkung der Emissionszuwachsraten, möglichst bei mehreren klimawirksamen Gasen, eine deutliche Erwärmung in den nächsten 20 bis 100 Jahren eintreten könnte. Bei einer globalen Erwärmung von drei bis sieben Grad Celsius gehören ein Anstieg des Meeresspiegels um etwa 1 m, mit Unsicherheit von 0,5 m, eine evtl. Ausweitung der Wüsten, Verschiebungen der Klimagürtel, zu den möglichen Folgen; dies bedarf im Detail jedoch noch der eingehenden wissenschaftlichen Abklärung.

Ozon trägt etwa zu 10 % zum Treibhauseffekt bei. Im Vergleich zum CO_2 sind Ozonänderungen für sich genommen nur von untergeordneter Bedeutung für das eigentliche Klima. Ozon wird in der Stratosphäre aus Sauerstoff in zahlreichen photochemischen Reaktionen unter Aufnahme ultravioletter Strahlung gebildet und schützt dadurch das Leben auf der Erde vor zu starker ultravioletter Bestrahlung. Diese Schutzfunktion der stratosphärischen Ozonschicht erscheint bedroht.

Seit einigen Jahren wird eine Abnahme des stratosphärischen Ozongehaltes anhand von Modellbetrachtungen vorhergesagt und auch beobachtet. Hierfür werden die Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) und einige andere durch menschliche Aktivitäten erzeugte Spurengase verantwortlich gemacht. Mögliche Konsequenzen des Ozonabbaus sind die erhöhte Gefahr von Hautkrebserkrankungen und Schädigungen der Vegetation durch erhöhte UV-B-Strahlung.

Nach Modellrechnungen kann sich der Prozeß des Ozonabbaus in der hohen Atmosphäre voraussichtlich fortsetzen. Neuere Messungen deuten darauf hin, daß der durch menschliche Aktivitäten verursachte Schaden an der schützenden Ozonschicht wahrscheinlich größer ist, als bisher angenommen. Falls die FCKW im gleichen Umfang wie 1980 weiter freigesetzt werden, wird eine Abnahme der Ozonschicht in der Stratosphäre bis in 70 Jahren um 5 bis 10 % geschätzt. 1966 begonnene Messungen des Ozongehaltes der Stratosphäre über der Antarktis haben ergeben, daß seit 1976 immer im September und Oktober die Ozonmenge von Jahr zu Jahr stark abnimmt (sog. antarktisches Ozonloch). Sie erreicht dann nur noch rd. 60 % der früheren Meßwerte. Diese Vorgänge sind geeignet, auf eine weit größere Empfindlichkeit der Ozonschicht hinzuweisen, als bisher angenommen wurde.

Bei allen bisher vorliegenden Erkenntnissen bleibt nach Einschätzung der Wissenschaftler zur Zeit noch ein weiter Bereich der Unsicherheit und Unwissenheit. Das Klimageschehen gehört zu den komplexesten Themen der modernen Naturwissenschaft. Die bisherige Entwicklung der Klimaforschung, für die der Bundesminister für Forschung und Technologie in diesem Jahr 34,3 Millionen DM und 1990 bereits 43,5 Millionen DM eingeplant hat, macht dies deutlich. Dabei sind alle die Theorien vorsichtig zu bewerten, die eine Ursache und eine bestimmte Wirkung behandeln. Trotz der bestehenden Unsicherheiten sind bereits jetzt

Entwicklungen erkennbar, die Anlaß zur Besorgnis geben und folgende Vorsorgemaßnahmen erfordern:

— Die weltweite Zunahme der Emissionen von Kohlendioxid und den weiteren Treibhausgasen wie Methan, Fluorchlorkohlenwasserstoffe, Stickoxide ist nicht nur wegen möglicher Klimaeffekte besorgniserregend. Insbesondere die zunehmende Industrialisierung der Schwellenländer sowie der erhöhte Nahrungsbedarf der zunehmenden Weltbevölkerung lassen befürchten, daß hier eine starke Zunahme der Entwicklung stattfindet, die bisher vor allem von den Industrieländern verursacht wurde. Es besteht für die hochindustrialisierten Länder die Verpflichtung zu Maßnahmen, die die Emission begrenzen oder vermindern, um damit nicht nur einen Beitrag zur Verbesserung der weltweiten Schadstoffbilanz zu leisten, sondern auch Vorreiter und Wegbereiterfunktionen auszuüben; sie sehen insbesondere die Notwendigkeit, den Schwellenländern bei der Emissionsbegrenzung zu helfen.

— Um eine mögliche weitere Reduzierung der Fähigkeit der Biosphäre zur Aufnahme von Kohlendioxid zu verhindern, verdient die Abholzung von Wäldern und das Vorrücken der Wüstengebiete besondere Beachtung.

— Da nach bisherigen Erkenntnissen die Fluorchlorkohlenwasserstoffe (Treibgase) zum Ozonabbau beitragen, ist die Reduzierung dieser Emissionen aus Vorsorgegründen geboten.

— Wegen der Globalität der Gefährdungen ist ein weltweites Zusammenwirken unabdingbar. Neue Wege und Instrumente zur gemeinsamen internationalen Problembewältigung sind erforderlich.

Treibhauseffekt und Ozonabbau könnten zu einer der existentiellen Fragen der Zukunft werden. Wegen der emissionsabhängigen Reaktion des trägen Speichers Ozean und wegen der Langzeitwirkung mancher Spurengase könnte es in einigen Jahrzehnten, wenn die Wissenschaft sicherere Erkenntnisse hat, zu spät sein, um noch korrigierend in die durch menschliche Aktivitäten bedingte Entwicklung einzugreifen. Unsere Pflicht ist es, jetzt alles zu unternehmen, um Gefährdungen der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen zu verhindern.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333